

**Ergebnisbericht (Kurzfassung)
mit Empfehlungen der Moderation
zur Gestaltung und Nutzung
des Schlotthauerplatzes
und zur weiteren Planung
zum Abschluss des
Beteiligungsprozesses
zur Gestaltung des Schlotthauerplatzes
(November 2024 – Juli 2025)**

München, den 03.07.2025

Moderation:

Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., Lenggries
Maren Schüpphaus, dialog:impulse, München

Im Auftrag von:

**MÜNCHNER
FORUM**
Diskussionsforum für
Entwicklungstragen e.V.




Dialog am
Birnbaum

gefördert von:



Landeshauptstadt
München
**Referat für Klima-
und Umweltschutz**

1. Zielsetzung und Umsetzung des Projekts

Mit Blick auf die geplante Umgestaltung des Schlotthauerplatzes (Beschluss des Bezirksausschusses aus 2022) sollten in dem Beteiligungsprojekt der Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum und des Münchner Forums e.V. die Anliegen und Wünsche der Anwohnenden zur Gestaltung und Nutzung des Schlotthauerplatzes frühzeitig, transparent, partizipativ und ergebnisoffen berücksichtigt werden.

Der mehrstufige, cross-mediale Beteiligungsprozess umfasste

- zwischen dem 23. November 2024 bis 2. Mai 2025 vier halbtägige Präsenztermine - eine dreiteilige Zukunftswerkstatt, die live-gestreamte Zwischenpräsentation und Diskussion der erarbeiteten Ergebnisse inkl. zwei weiterer Abstimmungstermine mit Teilnehmenden
- eine (online-)Befragung der Nachbarschaft vom 18.05.-01.06.25
- das laufende Engagement der Nachbarschaftsinitiative mit Infoständen, Verteilaktionen in die Briefkästen, Aushängen in Hausfluren und im Viertel, Ansprache auf der Straße, Anmietung der Litfaßsäule auf dem Platz vom 20.-29.05. 2025 (parallel zur Umfrage) mit Infos und ganztägigem Infostand und Abendvortrag zum Thema Auto teilen am 23.05.25 (Tag der Nachbarschaft)
- regelmäßige Information der Medien und der Öffentlichkeit über die Website www.dialog-am-birnbaum.de.

Der Beteiligungsprozess wurde initiiert von den Mitgliedern der Nachbarschaftsinitiative „Dialog am Birnbaum“, die mit großem Engagement den Prozess ehrenamtlich begleitete. Träger war das Münchner Forum e.V. mit Förderung durch die Landeshauptstadt München – Referat für Klima- und Umweltschutz. Die professionelle Moderation übernahmen Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., und Maren Schüpphaus, dialog:impulse, die sich eng mit der Initiative und dem Träger abstimmten. Die Moderation recherchierte und brachte durch Gespräche mit Mitarbeitenden der Verwaltung wichtige Rahmenbedingungen für die Erarbeitung der Gestaltungskonzepte ein.

2. Zentrale Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Im Beteiligungsprozess entwickelten die über 70 Teilnehmenden zwei Konzepte (mit Sommer-Winter-Nutzung bzw. mit dauerhafter Platzgestaltung), die sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede aufwiesen. Diese wurden in einer (online-)Umfrage von 254 Nachbarinnen und Nachbarn (Rücklaufquote 11%) bewertet – sowohl mit Blick auf Einzelelemente als auch mit Blick auf die Konzepte.

2.1 Den Schlotthauerplatz zum Ort gelebter Nachbarschaft entwickeln

Die Nachbarschaft spricht sich – mit großer Zustimmung und nur geringer Ablehnung - für die in beiden Konzepten angedachte Umgestaltung des Platzes aus, um diesen (in einem Konzept nur im Sommer, im anderen dauerhaft) zum Ort aktiv gelebter Nachbarschaft zu entwickeln und als begrünten Platz für Aufenthalt und Erholung auszubauen.

Dies umfasst die folgenden **Kernelemente**:

1. Aufhebung der Straßendurchfahrt von der Schlotthauerstraße zur Kolumbusstraße mit Schaffung einer einheitlichen Fläche des Platzes auf dem Niveau des Bürgersteiges für barrierefreie Querung. (Umfrageergebnis: jeweils über 60% Zustimmung)
2. Die Platzmitte bleibt frei und ist im Sommer flexibel nutzbar für verschiedenste Aktivitäten. Ganzjährig freie Feuerwehrezufahrt (Umfrageergebnis 60% Zustimmung).
3. Weitere Entsiegelung und Bepflanzung von Teilflächen des Platzes (Zustimmung über 60%). Dabei grundsätzliche Begehrbarkeit der entsiegelten Flächen, die Teil des Platzes sind. Am Platzrand dauerhaftes Mobiliar (Sitzgelegenheit, mind. ein Tisch, evtl. mehrere Ebenen) sowie Schaffung von Nischen als Rückzugsmöglichkeit und (beispielhaft) eine Rundbank um einen Baum (Zustimmung jeweils fast 60%). Ein Trinkwasserbrunnen war Element beider Konzepte.
4. Der Platz wird auch optisch erkennbarer durch einen möglichst durchlässigen, einheitlichen Belag (Zustimmung knapp über 50%).
5. Vor allem im Sommer keine Parkplätze für Autos oder Fahrräder (Zustimmung zum Konzept dauerhafte Platzgestaltung über 60%) – Vorschläge zur Kompensation prüfen und umsetzen (Zustimmungswerte im Abschnitt 2.3).

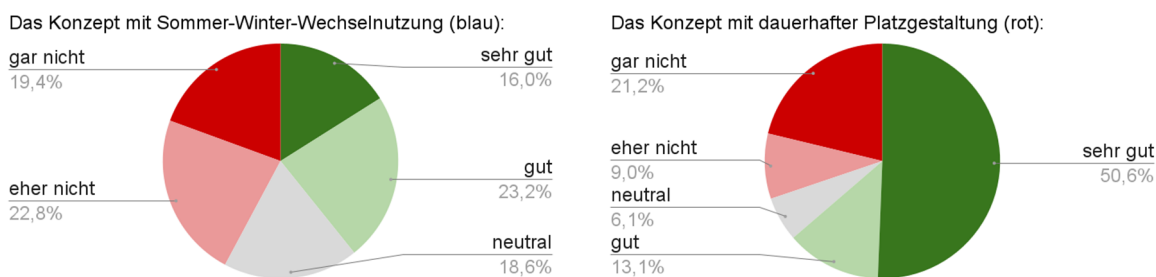
6. Zustimmung zur Verkehrsberuhigung und Gestaltung des Gesamtplatzes - Phase 2 Konzept dauerhafte Platzgestaltung (Zustimmung 57,5%).

Weitere Aspekte:

7. Verlagerung der bisherigen Außengastronomieplätze inkl. Schanigarten auf den Gehsteig, Fußgänger gehen über den Platz (Zustimmung 67,1%).
8. Hochbeete grenzen den Platz zur Gastronomie und zur Straße ab (Zustimmung 54,3%).
9. Als ergänzende Elemente für eine aktive Nachbarschaft würden gerne genutzt: eine Infotafel für die Nachbarschaft, ein Bücherschrank (zu fast 70%), ein Kreislaufschränk (zu 60%) oder eine Werkzeugbibliothek (zu 50%).

2.2 Zwei Konzepte zur Nutzung des Schlotthauerplatzes

Im Vergleich der beiden Konzepte gefiel das Konzept mit dauerhafter Platzgestaltung, das fast Zweidrittel der Teilnehmenden als sehr gut oder gut bewerteten, deutlich besser als das Konzept mit Sommer-Winter-Wechselnutzung (knapp 40%).



Das Konzept mit dauerhafter Platzgestaltung findet in der Nachbarschaft also große Zustimmung, bei weniger Ablehnung. Dies liegt daran, dass einigen das Konzept mit Sommer-Winter-Wechselnutzung nicht weit genug geht – dies zeigte die ergänzende Abfrage der Bedenken. Diese Abfrage zeigte aber auch, dass das Konzept mit dauerhafter Platzgestaltung stärker polarisiert als das einer Sommer-Winter-Wechselnutzung.

Die geäußerten Bedenken beziehen sich zum einen auf Veränderungen des Platzes durch den Wegfall von Parkplätzen (25% bei Konzept mit Sommer-Winter-Wechselnutzung bzw. 31% der Bedenken bei Konzept mit dauerhafter Platzgestaltung), aber nicht nur: Andere möchten den Platz gar nicht verändern und viele befürchten eine Zunahme von Lärm und Feiernden. Hinzu kommen einige Bedenken, dass durch die Umgestaltung des Platzes die Attraktivität des Viertels erhöht und die Gentrifizierung mit Verteuerung des Wohnraums wachsen wird.

2.3 Vorschläge zur Kompensation wegfallender Parkplätze finden Zustimmung

Drei der sechs Vorschläge zur Parkplatz-Kompensation erachten die Teilnehmenden mehrheitlich als wichtig:

- die Nutzung von (öffentlichen) Tiefgaragen und Supermarktparkplätzen,
- die überlappende Nutzung von Parklizenzegebieten,
- insgesamt eine Ausweitung des Anwohnerparkens.

Weniger Zustimmung erhielten folgende Vorschläge:

- Digitales Parkraummanagement

Deutlich mehr Skepsis erfahren:

- Viertelflotte (über ein Drittel fand diese wichtig, ein gutes Viertel der Haushalte fand dies hinderlich).
- Parkturm (rund ein Drittel fand diesen Vorschlag wichtig, knapp ein Viertel hinderlich).

2.4 Bedenken wegen Lärm und Vermüllung

Gegenüber beiden Konzepten wurden auch Bedenken geäußert, insbesondere zu zunehmendem Lärm (spätabends und nachts) und einer Vermüllung des Platzes sowie einer Belastung der Nachbarschaft, weil die Attraktivität des

Platzes auch Störungen auslösen könnte (z. B. durch Feiernde von der Isar).

3. Empfehlungen des Moderationsteams

Für die Umsetzung einer dauerhaften Platzgestaltung werden meist mehrere Jahre Planungsvorlauf benötigt. Um den Wünschen und der hohen Engagementbereitschaft der Teilnehmenden für die künftige Nutzung und Gestaltung des Platzes Rechnung zu tragen, gibt die Moderation im Folgenden Empfehlungen ab. Diese beziehen sich darauf, wie Politik und Verwaltung die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses in ihre weitere Planung und Entscheidungsfindung einbeziehen und auch kurzfristig erste Maßnahmen unterstützen könnten.

3.1 Die Anwohnerinnen und Anwohner rund um den Schlotthauerplatz wirksam an der weiteren Planung beteiligen

Mehr als 80 Prozent der Befragten möchten an der weiteren Planung zum Schlotthauerplatz beteiligt werden. Das durchgeführte ergebnisoffene, dialogische und transparente Beteiligungsverfahren sollte Grundlage für den weiteren Planungsprozess der Verwaltung sein. Die Verwaltung sollte daher zügig in den Planungsprozess zur Umsetzung der Ergebnisse einsteigen. Im Herbst sollte es dazu seitens Politik und Verwaltung eine erste Rückmeldung gegenüber der Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum geben.

3.2 Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum als Ansprechpartner für die weitere Planung

Die Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum (DaB), ein überparteilicher, die verschiedenen Interessen integrierender Zusammenschluss von Anwohnerinnen und Anwohnern rund um den Schlotthauerplatz, hat sich durch den Beteiligungsprozess im Quartier als vertrauensvoller Akteur ausgezeichnet und wurde von den Befragten in dieser Rolle besonders gelobt.

Wir empfehlen, die Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum (DaB) als Akteur im Quartier in die weitere Planung einzubeziehen.

3.3 Empfehlung von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen

Da ein dauerhafter Platzumbau mehrere Jahre Planungsvorlauf benötigt, könnte man die Zeit für die Umsetzung temporärer Maßnahmen nutzen. Parallel könnte man zudem testen, ob die geäußerten Bedenken wirklich auftreten, und Lösungen entwickeln, wie man diese gegebenenfalls abmildern könnte, um diese in den laufenden Planungsprozess einzuspeisen.

3.3.1 Bedenken und Vorschläge aus der Umfrage in der weiteren Planung berücksichtigen

Die Akzeptanz für eine künftige Gestaltung und Nutzung des Schlotthauerplatzes steigt, wenn die Ergebnisse der Umfragen mit den artikulierten Bedenken zu den Gestaltungskonzepten aufgegriffen und in die Entwicklung des von der Landeshauptstadt München zu verantwortenden Umsetzungskonzepts zum Schlotthauerplatz einbezogen werden.

3.3.2 Empfehlung für kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

- Ziel soll sein, den Platz in seinen sozialen, ökologischen und kulturellen Funktionen und Möglichkeiten für die Anwohnenden in kurzer Zeit attraktiv zu gestalten.
- Bis es zu einer dauerhaften Gestaltung seitens der Stadt München kommt, schlagen wir vor, abweichend von der höheren Präferenz der Befragten zum Konzept der dauerhaften Gestaltung gegenüber dem Konzept zur Sommer-Winter-Wechselnutzung, im Winter in einer Probephase Parkplätze vor oder gegenüber dem Restaurant einzurichten.
- Der Platz umfasst den Bereich zwischen der Gastronomie und dem Bürgersteig bzw. den E-Lade-Stationen hinter den Bäumen/Grünflächen. Begrenzt wird er durch die Durchgänge zur Kolumbusstraße und zu Schlotthauerstraße.

- Die Grünflächen sollen aufgewertet und ausgeweitet werden. Hochbeete sollen den öffentlichen vom privatwirtschaftlich genutzten Bereich abgrenzen. Sitzgelegenheiten, wie Stühle und Tische, können dauerhaft oder als pop-up-Maßnahme eingerichtet werden. **Die Stadt (Verwaltung und Politik)** sollte Möglichkeiten schaffen, dass die Einlagerung von Mobiliar im Winter von der Stadt übernommen werden kann. Für die öffentliche oder ggf. sogar über private Spenden finanzierte Anschaffung von Mobiliar sollte die Stadt mehr Flexibilität ermöglichen, so dass Anforderungen an Sicherheit und Wartungsfreundlichkeit verbunden werden mit der Option, auch über das Standardmobiliar der Stadt hinaus weitere Elemente einsetzen zu können.
- Die Platzmitte soll frei bleiben und vielfältig nutzbar sein.
- Der Schanigarten soll zurückgenommen, wegfallende Plätze sollen auf dem Gehweg vor der Gastronomie eingerichtet werden.
- Um eine barrierefreie Querung des Platzes zu ermöglichen, sollte die Verwaltung den Bürgersteig vor und nach der Gastronomie absenken (solange keine Anhebung der Platzmitte erfolgt): seit dem 20.05. erfolgt.
- Im Sommer sollen die Längs- und die Querparkplätze vor der Gastronomie entfallen und durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Hierzu soll die Stadt (Politik und Verwaltung) das Anwohnerparken ausweiten und die benachbarten Parklizenzzgebiete für Anwohner der südlichen Au öffnen. Mit den Eigentümern der (öffentlichen) Tiefgaragen- und der Supermarktplätze soll die Verwaltung in Verhandlung treten, um die Stellflächen abends, nachts und am Wochenende für die Anwohnenden nutzbar zu machen.
- Der als störend empfundene Fahrradstellplatz soll verlagert und die Vermüllung des Platzes durch die Verwaltung eingedämmt werden.
- Die neuen Elemente auf dem Schlotthauerplatz: Trinkwasserbrunnen, Bücherschrank, Kreislaufschränk, Werkzeugbibliothek und eine Info-Tafel mit Platz für Aushänge der Nachbarschaft sollen von Bezirksausschuss und Verwaltung auf vorzeitige Umsetzbarkeit und Finanzierung geprüft und in enger Abstimmung mit Ehrenamtlichen, die diese Elemente betreuen, z. B. über die Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum, realisiert werden.
- Der Lärmschutz soll von Anfang an in die weitere Planung zur Gestaltung des Platzes einbezogen werden.

3.4 Empfehlung für mittelfristig umsetzbare Maßnahmen

- Bisher versiegelte Teilflächen sollen entsiegelt werden und einen einheitlichen und durchlässigen Belag erhalten. Der Belag muss für die Feuerwehr befahrbar sein und darf die Wurzeln der Bäume nicht beschädigen. Das Platzinnere soll auf das Niveau des Bürgersteigs angehoben werden.
- Die Verwaltung sollte prüfen, ob die bisherigen E-Ladestationen von 4 Längs- auf 6-7 Schrägparker umgestellt werden können – bzw., wenn möglich, in Richtung Isar verlegt werden können.
- Das vertikale Parken in einem Parkturm könnte Inhalt eines Modellprojekts der Stadt (Politik und Verwaltung) werden.
- In einer späteren Phase sollen die den Platz umgebenden Straßen so umgebaut werden, dass ein verkehrsberuhigter optisch erkennbarer Gesamtplatz entsteht.
- Die Wirksamkeit und Akzeptanz der kurz- und mittelfristigen Maßnahmen soll überprüft und in eine dauerhafte Lösung überführt werden.

4. Die besondere Konstruktion des Beteiligungsprozesses zur Gestaltung und Nutzung des Schlotthauerplatzes und Hinweise für künftige Umbauprojekte in Stadtvierteln

4.1. Erfolgsfaktoren

Die Initiative für den Beteiligungsprozess kam von der Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum. Partner und Träger des Projekts war das Münchner Forum e.V. Die Landeshauptstadt München förderte das Projekt mit Euro 25.000.- Euro.

Zum erfolgreichen Gelingen trugen wesentlich bei:

- das überaus hohe Maß bürgerschaftlichen Engagements durch die Mitglieder der Nachbarschaftsinitiative Dialog am Birnbaum

- die kostenlose Überlassung von Räumen für die öffentlichen Veranstaltungen und die Arbeitstreffen der Initiative durch die Lutherkirche, München und die Pfarrei Mariahilf, Au-München
- ein externes, professionelles Moderationsteam, das für eine partizipative Planung und Moderation der Veranstaltungen sowie Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse sorgte
- die fachliche Beratung und Unterstützung durch die Geschäftsführung und Verantwortliche des Münchner Forums e.V.
- die Bereitschaft aller Beteiligten, in teils intensiven Abstimmungsprozessen konsensuelle Entscheidungen zu treffen

4.2 Beteiligung „von unten“ als Beitrag zur Konfliktdeeskalation und Förderung nachbarschaftlichen Zusammenlebens

Der Beteiligungsprozess öffnete einen Verständigungsraum, um die Konflikte über die zukünftige Nutzung des öffentlichen Raumes konstruktiv und ergebnisoffen bearbeiten zu können. Im Projektgebiet waren diese 2023 angesichts des Forschungsprojektes „Autoreduzierte Quartiere“ (aqt) der Technischen Universität München mit weiteren Partnern besonders heftig – tendenziell bestehen ähnliche Konfliktlagen in allen Münchner Stadtvierteln. Der von der Nachbarschaftsinitiative initiierte Beteiligungsprozess zeigte, dass die Anwohnerinnen und Anwohner bereit sind, aufeinander zuzugehen, zuzuhören und Kompromisse zu suchen und zu finden, die zu einer höheren Akzeptanz von Planungen führen können. Dies gelingt, wenn Bedenken ernst genommen und in der Gestaltung des öffentlichen Raumes über Kompromisse und Kompensationsmaßnahmen Berücksichtigung finden. Eine solche ernsthafte Verständigung fördert sowohl das Verständnis für unterschiedliche Interessen, sucht durchaus auch co-kreativ nach Kompromissen, die einen Weg weisen können, um verhärtete Fronten zu überwinden.

Politik und Verwaltung sollten offen sein, um weitere ähnliche Modellprojekte in Kooperation mit den Bezirksausschüssen und örtlichen Akteuren zu initiieren oder zu fördern. Hierfür können neben der Übernahme der Initiative und Trägerschaft für einen Beteiligungsprozess, wie in diesem bottom-up-Projekt auch andere Formen entwickelt werden, die kooperativ und co-kreativ Beteiligungsprozesse vorbereiten, begleiten und bürgerschaftliches Engagement aktivieren. So ließe sich die klassische Konfliktverortung zwischen „Bürgerschaft“ auf der einen und „Politik & Verwaltung“ auf der anderen Seite zugunsten konstruktiver Lösungsansätze vermutlich teilweise auflösen. Mit dem Engagement der örtlichen Akteure würde sich zudem die Qualität der Prozesse und damit auch die Akzeptanz ihrer Ergebnisse erhöhen.

4.3 Kooperation mit Bezirksausschuss und Referaten der Stadt

Der **Bezirksausschuss** war von Anfang an einbezogen und wurde über den Projektfortschritt informiert. Dies empfehlen wir auch für künftige Projekte.

Der Einbezug städtischer Rahmenbedingungen sollte in enger Kooperation mit den städtischen Referaten (insbesondere Mobilitätsreferat (MOR) und Baureferat (BAU)) sowie weiteren Trägern öffentlicher Belange (MVG, SWM) erfolgen. Vertreterinnen und Vertreter des Mobilitätsreferats und des Baureferats wurden eingeladen, um auf der Startveranstaltung (Zukunftswerkstatt) die aus städtischer Sicht zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen für den Planungsprozess zum Schlotthauerplatz vorzustellen. Dazu kam es nicht, da aus dienstlichen Gründen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht teilnehmen konnten. Ihre Antworten auf einen schriftlich eingereichten Fragenkatalog der Moderation wurden in den Beteiligungsprozess einbezogen.

Zur Präsenz städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Beteiligungsangeboten von bürgerschaftlichen Akteuren empfehlen wir, die Position der Verwaltung auch über eine Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung einzubringen und dies nicht nur indirekt über die Moderation zu ermöglichen.

5. Anhänge

5.1 Zusammenfassung der Auswertung der Umfrage

Die gesamte Auswertung der Umfrage steht auf: www.dialog-am-birnbaum.de zum Download bereit.

5.2 Flyer zur Mitwirkung an der Umfrage